

Dingern?“, vergewisserte er sich.

Torsten nickte. „Hundert Kilo. Ich glaube aber nicht, dass Lena die alle essen will.“

„Muss sie auch nicht. Ich habe eine Idee. Lass mich nur machen.“

*

Der Samstag kam und Linus begann schon mit dem Verkauf am Marktstand, während Torsten noch eine Fuhre Brot holte. Als er zum Stand zurückkam, war die Kiste mit den Bananen leer. Ratzekahl.

„Wo sind die Bananen?“, fragte er misstrauisch.

Linus lächelte zufrieden. „Alle weg.“

„Wie – in nur einer Stunde bist du sie alle losgeworden?“ Torsten kam ein schrecklicher Verdacht: „Du hast sie

doch nicht etwa verschenkt?“

„Wo denkst du hin!“ Linus schüttelte empört den Kopf. „Ich habe sie alle verkauft. Und ja, in nur einer Stunde.“ Er holte ein Pappschild unter der Kiste hervor und hielt es Torsten hin.

„Hufeisenbananen“, stand in großen Buchstaben darauf. „Die neueste Züchtung aus Afrika. Kalorienarm, bekömmlich und sehr lecker. Nur heute im Angebot für 5,- € das Kilo.“

„Und für den Preis haben die Leute diese krummen Dinger gekauft?“ Torsten konnte es nicht fassen.

Linus nickte. „Ohne mit der Wimper zu zucken. Tja, man muss die Dinger eben nur richtig etikettieren, um sie den Leuten schmackhaft zu machen. Und ich habe schon mehrere Anfragen bekommen, ob wir nächsten Samstag wieder welche haben. Also sollten wir

noch mal so eine Charge bekommen, brauchen wir uns wirklich keine Sorgen zu machen, ob wir sie loswerden. Nein, ganz und gar keine Sorgen.“

HUFEISENBANANEN

Die neueste Züchtung aus Afrika, kalorienarm, bekömmlich & sehr lecker! Nur heute im Angebot:

5,-€ / Kilo

Schwarz, Weiß und nichts dazwischen

Abseits. Das ist der Name des Ortes, an dem Claudia wohnt. Sie kennt aber auch noch andere interessante Gegenden. Sie heißen Jenseits, Dazwischen und Nirgendwo. Eine unsichtbare Mauer trennt Claudia permanent von anderen Menschen. Und die Welt macht ihr Angst.

Nein, nicht die Welt – die Menschen. Sie spüren, dass sie anders ist, und dieses Andere fürchten sie, hassen es, lehnen es ab, verachten es und grenzen sie deshalb aus. Dabei versucht sie, genau so zu sein wie sie, lacht, scherzt, smalltalkt mit ihnen und tut, was alle anderen tun. Für eine Weile funktioniert

das. Aber natürlich merken die Leute irgendwann, dass etwas mit ihr nicht stimmt. Sie merken es immer.

Claudia nimmt die Welt nun einmal anders wahr als sie. Ihre Seele ist farbenblind und lässt sie nur Schwarz oder Weiß erkennen. Was dazwischen ist, kann sie nur erahnen, erraten und sich in der Fantasie zusammenspinnen. Manchmal erspinnt sie sich dabei zufällig die Realität. Gelingt ihr das nicht, ist sie ertappt und steht sofort wieder im Abseits, ist die, die so komisch ist, die, über die man hinter ihrem Rücken tuschelt oder lacht und mit der man so wenig wie möglich zu tun haben will; am liebsten gar nichts. Aber das ist sie gewohnt; schließlich lehnt ihre eigene Familie sie ab, seit sie auf der Welt ist, weil der Klapperstorch das eigentlich bestellte Kind mit Claudia